



Die Feriengäste Clara und Klaus-Rüdiger Kruse (v.l., Chrisine Pfaffinger und Stefan Süß) beim Frühstück, während sich der Hausfrauen-Mann Schorsch Brehmer (Herbert Mittermeier) von Kathl Huber (Sabine Mayerhofer) und seiner Frau Anni (Monika Diermeier) eine Standpauke anhört.
- Foto: Klamant

In Alkofen haben die Männer Schürzen an

Alkofen. Voll besetzt war der Saal im Gasthaus Gutsmidl bei der Premiere des Stückes „A so geht's“ am vergangenen Samstag. Die Theatergruppe Alkofen präsentiert unter der Regie von Ernst Klier in drei Akten die lustige bäuerliche Komödie und ließ dabei kein Auge trocken.

Die Geschichte: Bayerische Stammischbrüder klopfen während reichlichem Biergenuss großspurig Sprüche gegen ihre „Weiber“ zuhause – so zumindest wäre das erträumte Leben von Bauer Schorsch (Herbert Mittermeier) und seinen Freunden, aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Keine Spur von der klassischen Rollenteilung. Die Männer stehen ganz schön unter dem Pantoffel ihrer Ehefrauen, müssen daheim mit Schürze bekleidet Hausfrauenpflichten erledigen, kümmern sich allein um Feriengäste und haben zuhause eigentlich gar nichts zu melden. Es geht

sogar so weit, dass anstatt der Frauen die Männer am „Ehepflichttag“ Kopfschmerzen haben. Ihre Ehefrauen dagegen genehmigen sich rauchend Schafkopfabende, trinken Schnaps und haben im wahrsten Sinne des Wortes „die Hosen an“.

Über diese verdrehte Welt in Bayern wundern sich die Feriengäste Clara Kruse und ihr tollpatschiger Mann Klaus-Rüdiger Kruse (Christine Pfaffinger und Stefan Süß). Eine Kehrtwende im Leben der Bauersleute bringt der Dessous-Vertreter Heider (Siegfried Lobmeier). Der Geschäftsmann überredet die bisher sehr maskulinen Damen zum Kauf eines hauchdünnen Negligés. Und siehe da, das Kopfweh war auf wundersame Weise verschwunden, der „Ehepflichttag“ plötzlich kein Pflichttag mehr und mehr oder weniger schnell die häusliche Harmonie wieder hergestellt.

Weitere Spieltermine sind am: 9., 10., 16. und 17. November jeweils um 20 Uhr im Landgasthof Gutsmidl in Alkofen. - hk

Tafel bedankt sich bei Lieferanten und Helfern

Vilshofen. Norbert Pirkl, der Initiator der Vilshofener „Tafel“, hat anlässlich des zweiten Geburtstags dieser caritativen Einrichtung Mitarbeiter, Lieferanten und Sponsoren zu einem gemeinsamen Mahl im Pfarrsaal eingeladen. Aus der Schar der Helfer dankte Pirkl stellvertretend für alle den anwesenden Fahrern Wolfram Plischke, Herbert Raith, Jochen Stolz und Walter Gabriel sowie Inge Ebner, dem „guten Geist“ der Mitarbeitermannschaft.

Die „Vilshofener Köche“ Adolf Nebl, Karlheinz Klosterhuber, Wolfram Plischke und Siegfried Spitzelsperger hatten ein exzellentes Mahl aus herbstlichen Salaten, Kürbissuppe mit Milchschaum, gefülltem Schweinebauch und Weintrauben-Tiramisú vorbereitet, durch das die etwa sechzig Gäste „neue Kraft für ihre Arbeit schöpfen“ sollten, wie Adolf Nebl meinte.

Der Grundgedanke dieser sozialen und caritativen Bewegung „Tafel“, die nach dem Vorbild von Bewegungen in den USA in

wahrt, kontrolliert und sortiert und einmal wöchentlich kostenlos oder gegen einen geringen symbolischen Betrag an Bedürftige ausgegeben. Berechtigungskarten stellen die Kommunen, die Kirchen und die Sozialverbände wie Caritas, AWO, Rotes Kreuz und VdK aus.

In Vilshofen ist am 12. Oktober 2005 durch die Initiative von Norbert Pirkl (Kolpingfamilie) eine „Tafel“ gegründet worden, deren im Januar 2006 auf der Bürg eröffnet und wöchentlich einmal geöffneten Laden sich von Anfang an großen Zuspruchs erfreut – sowohl bei den etwa 20 spendenden Geschäften und etwa 70 fördernden Mitgliedern des Vereins, wie auch bei den zahlreichen Bedürftigen. Es sind schon knapp 200 Berechtigungsscheine für ca. 500 bedürftige Personen ausgegeben worden. Die tägliche Kleinarbeit leisten dabei zur Zeit in Vilshofen an die 35 freiwillige Helfer umsonst.

Bürgermeister Hans Gschwendtner dankte den „Vilshofener Köchen“ und allen Unterstützern der „Tafel“, überreichte ihrem Vorsitzenden Norbert Pirkl einen Scheck über 1000 Euro aus Flohmarktmitteln und meinte, die hiesige Tafel ruhe auf vier Säulen: der Kirche als juristischer und ideeller Trägerin, der Stadt, die die Räume kostenlos zur Verfügung stellen könne, den Helferinnen und Helfern, die Woche für Woche ehrenamtlich ihre Arbeit leisteten, und den Warenlieferanten aus Vilshofen und Umgebung.

Die Mitarbeiterinnen Ilse Würfl und Trude Maier trugen humorvoll das Lied vom „Tafelladen“ vor. Und der Fahrer Jochen Stolz schilderte den Arbeitsablauf der Helfer an jedem Dienstag und Mittwoch zur Vorbereitung der Lebensmittelausgabe am Mittwochnachmittag.



Geburtstagsmahl zum zweijährigen bestehen der Tafel (v.l.): Hans Stockinger (2. Vorsitzender als Vertreter der Pfarrei), Jochen Stolz (Fahrer), Bürgermeister Hans Gschwendtner (Vorstandsmitglied), Norbert Pirkl (1. Vorsitzender) und die „Vilshofener Köche“ Siegfried Spitzelsperger, Adolf Nebl (Kassier des Vereins), Karl-Heinz Klosterhuber und Wolfram Plischke.
- Foto: Pirkl

Deutschland seit 1993 die Not von Menschen mit geringen finanziellen Mitteln zu lindern versucht und hier inzwischen schon in über 700 Ortsvereinen organisiert ist, lautet, dass auch bei uns nicht alle Menschen ihr täglich Brot haben, obwohl es Lebensmittel im Überfluss gibt. Alle qualitativ einwandfreien Nahrungsmittel, so Idee, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, sollten deshalb an Bedürftige verteilt werden.

Die Helfer der „Tafeln“ sammeln in ihrer Freizeit in Bäckereien, Lebensmittelgeschäften, Wochenmärkten und Supermärkten Waren ein, die ein Haltbarkeitsdatum haben, das kurz vor dem Ablauf steht. In bestimmten Räumen der Städte werden diese aufbe-

Kontrastprogramm zum Novembergrau

Andrea Hillens farbenfrohe Wimmel-Bilder – Wahlmünchnerin stellt in der Galerie im Stadtturm aus

Vilshofen. Sie malt in einer altmodischen Technik (Ei-Tempera), ihre Bilder verzaubern mit archaischen Motiven und machen Laune mit kräftigen, lebensfrohen Farben: Die Münchner Künstlerin Andrea Hillens bietet in der Galerie im Stadtturm ein spannendes Kontrastprogramm zum derzeitigen Novembergrau.

Walter Wanninger, Vorstandsmitglied des Kultur- und Geschichtsvereins Vilshofen, hatte nur ein paar Stunden Vorsprung vor den Vernissage-Gästen. Und trotzdem brachte er das Wesen der Malerei von Andrea Hillens gewohnt gekonnt auf den Punkt: lebendig, bildhaft und von kunstgeschichtlichem Wissen geprägt lieferte Wanninger eine kongeniale Einführung in die Werke der Münchner Künstlerin ab.

Geradezu ein „Fest für die Sinne“ seien die Bilder der 1962 im Ruhrpott geborenen Hillens. Neben dem ersten farbenfrohen Eindruck hätten die reliefartigen Gemälde mit ihren vielen Farbschichten auch eine haptische Qualität, den Tastsinn ansprechend. „Synästhesie“ sei der laut Wanninger viel zu trockene Ausdruck für eine weitere Qualität



Andrea Hillens aus München zeigt in der Stadtgalerie Vilshofen ihre Bilder mit fantastischen Motiven
- Foto: grf

von Hillens Bildern – das gleichzeitige Ansprechen mehrerer Sinne: „In den Bildern ist Musik drin, von Knallrot bis zum leisen Gelb!“

Hillens bediene sich einer altmodischen Technik, male mit Ei-Tempera (Ei, Farbpigmente und

Harze/Öle). Ihre Bilder hingegen seien archaisch, erinnern an Höhlenmalerei-Motive. Nach über 20 000 Jahren nehme Hillens einen Ariadne-Faden auf, der in ein wahres Labyrinth führe: „In Hillens Bildern wimmelt es von fantastischen Wesen und verzerrten

Gegenständen.“ Dabei sei ihre Formensprache klar und minimalistisch, reduziert auf das Wesentliche.

Ungewöhnliche Technik, ungewöhnliche Arbeitsweise: ihre reliefartigen Bilder „malt“ Hillens nicht mit dem Pinsel; der komme nur am Schluss zur Konturbearbeitung ins Spiel. Andrea Hillens trägt die Farbschichten mit dem Löffel und der Hand auf.

Außergewöhnliche Bilder, außergewöhnliche Klangperformance: Ehemann Karsten Helmbold faszinierte bei der Vernissage mit Soundcollagen aus (elektrisch verstärkten) Percussions-Instrumenten, eingespielten Gesängen und sphärischen Klängen. Begleitend zum Titel der Ausstellung: „Kismet“.

Die in München lebende Andrea Hillens wurde schon vielfach ausgezeichnet und stellte auch im Ausland aus. Ihre Bilder können auch geleast werden (Info in der Stadtgalerie). Die sehr spannende und sehenswerte Ausstellung ist in der Stadtturmalerie noch zu sehen bis 9. Dezember (Dienstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr).

Weitere Bilder von der Vernissage unter www.kgv-vilshofen.de (Bildergalerie). - grf

Kinder wagen die ersten Schritte auf glattem Eis

Schnuppertraining des ESC Vilshofen – „Wir leisten einen Beitrag zur Gesundheitserziehung“

Vilshofen. Die Schlittschuhläuferinnen und -läufer und die Eishockeycracks können auf der Eisbahn in Vilshofen wieder ihre Runden ziehen. Damit auch schon die Kleinen an die Bewegung auf den schnellen Kufen herangeführt werden, hat der Vilshofener Eissportclub (ESC) letzte Woche täglich ein Schnuppertraining veranstaltet, bei dem Kinder ab circa 4 Jahren die ersten Schritte auf dem glatten Untergrund wagen konnten. Die rund 40 Anfänger wurden von erfahrenen Trainern aus der Sparte Kunstlauf und aus der Eishockeyabteilung angeleitet. Wie erwartet stellten wieder die Mädchen mit rund zwei Dritteln den größten Anteil der Neulinge auf dem Eis, stolz begleitet von ihren Müttern und auch einigen Vätern.

Sicherheit wird groß geschrieben bei den Betreuern des ESC. So müssen alle Kinder mit einem Helm ausgestattet sein, Handschuhe und Knieschoner gehören zur Standardausrüstung. „Unser Ziel ist es, dass die Kleinen das Schlittschuhlaufen lernen und Freude daran gewinnen“, formuliert Helmut Eckl, der jeden Montag (Beginn 16.30 Uhr) auch die Anfängergruppe der Eishockeyabteilung betreut, die Ziele der Einheiten. Im Bereich Eishockey sind noch zwei weitere Nachwuchsgruppen regelmäßig auf dem Eis. Vorstand Christian Altmann trainiert gemeinsam mit Eu-

nissen auf Schlittschuhen eingeteilt sind. Die Bambini gehen jeden Montag ab 15.30 Uhr aufs Eis, die Anfänger üben am Donnerstag (15 Uhr) und Freitag (17.15 Uhr) unter fachkundiger Anleitung.

Für die Freiläufer und die Figurenläufergruppe steht mit Vratislav Kuttan heuer sogar ein tschechischer Trainer zur Verfügung, der den Nachwuchsläuferinnen noch mehr Kunstfertigkeit auf den schmalen Kufen vermitteln kann. Für die Anfänger hat der ESC in Zusammenarbeit mit der Stadt Vilshofen zusätzlich ein besonderes „Schmankerl“ parat: Wer im ersten Jahr bei einem Schlittschuhkurs des ESC Vilsho-

fen dabei ist, braucht keine Saisonkarte für die Eisbahn erwerben, die für alle anderen verpflichtend ist. Die „Neulinge“ erhalten vom Verein einen „Schnupperpass“, mit dem sie ohne Eintritt an den Trainingseinheiten teilnehmen können.

„Jedes Jahr sind rund 100 Jugendliche bei unseren Trainingsnachmittagen und -abenden. Wir sehen dies auch als einen Beitrag für die notwendige Gesundheitserziehung der Kinder, die sonst vielleicht ihre Freizeit nur mehr vor dem Fernseher und Computer verbringen würden“, betont Christian Altmann den gesellschaftlichen Wert der Nachwuchsarbeit im ESC Vilshofen.



Vorstand Christian Altmann trainiert den Vilshofener Eislauf-Nachwuchs.
- Foto: Norbert Schalitzky